

Bereinigte Laibacher Zeitung

N^{ro}. 50.

Laibacher
Zeitung
8. 1818

Gedruckt bei Ignaz Aloys Edlen v. Kleinmann.

Dienstag den 23. Juni 1818.

Inland.

Laibach.

Seine Majestät haben dem Chevalier André Ludwig Cochelet auf seine neu erfundene Luchscheermaschine ein anschließendes Privilegium auf zehn Jahre zu verleihen geruhet. (Die nähere Bestimmung hierüber enthält die dem Intelligenzblatte eingerückte diesfällige Privilegiumsurkunde.)

Oesterreich.

Wien.

Ueber die Reise F. k. k. M. haben wir folgende Nachrichten erhalten:

Den 3. Junius Morgens traten Se. Majestät der Kaiser die Rückreise von Ragusa an, befahen auf selber das Thal von Ombla, und setzten dann die Reise zu Pferde nach Canossa, wo zu Mittag gespeiset wurde, und von hier ebenfalls zu Pferde nach Slano fort, wo Se. Majestät übernachteten.

Den 4. Junius begaben Se. Majestät sich zu Pferde bis Stagno, und den 5. zu Wasser bis Fort Opus. Die Gesundheit Aller höchstberieselben ist im erwünschtesten Stande.

Nachdem Se. k. k. Majestät die durch Ableben des Grafen Ferdinand zu Hardegg-Blatz erledigte k. k. Obersthof- und Landjä-

germeisters Stelle, Höchstihrem wickl. Kämmerer, geheimen Rath und Feldmarschall-Lieutenant, Herrn Fürsten Karl v. Auersperg, in Rücksicht der, sowohl von seinen Vorfahren als von ihm selbst dem durchlauchtigsten Erzhanse geleisteten Dienste und bewiesenen unerschütterlichen Anhänglichkeit, gnädigst zu verleihen geruhet haben, hat derselbe am 15. d. M. die Eidespflicht zu Händen des k. k. ersten Obersthofmeisters, Fürsten zu Trauttmansdorf, in dessen Wohnung abgelegt, und ist sodann von solchem dem allort versammelten sämmtlichen Jäger- und Forstpersonale mit dem üblichen Ceremoniel feyerlich vorgestellt worden.

Salzburg. Nach dem amtlichen Verzeichnisse in der Salzburger Zeitung vom 8. Junius, waren bis zum 5. d. für die verunglückten Salzburger 36,955 Guld. 26. Kr. 3 Pf. eingegangen.

Lombardisch-Venetianisches Königreich. Se. k. k. Hoh. der Erzherzog Rainer, Vicetönig des Lombardisch-Venetianischen Königreichs, waren am 3. Junius Abends auf dem k. k. Schlosse Straatn getroffen, und gedachten sich ehestens nach Venedig zu begeben.

Rüstenlande. Einem Schreiben aus Triest vom 4. Junius zufolge, sind die Getreidpreise daselbst sehr gewichen, und alle Speculanten verlieren damit ungeheure Sum-

nen. Das Triester Staat Weizen (3 Triester Staat machen 4 Wiener Megen) wird gegenwärtig um 4 Gulb. 45 Kr. bis 5 Gulb., Roggen um 1 Gulb. 50 Kr. bis 2 Gulb., und Türkischer Weizen (Mais) um 2 Gulb. 45 Kr. bis 3 Gulb. ausgebothen.

(W. 3.)

A u s l a n d.

D e u t s c h l a n d.

F r e i e S t ä d t e.

Frankfurt, vom 5. Juny. Seit einigen Tagen befindet sich unser Jean Paul gleich groß als Dichter und als deutscher Mann im vollen Sinne des Wortes, in unserer Stadt. Der berühmte Humphry Davy, Mitglied der königl. Gesellschaft der Wissenschaften von London, ist hier eingetroffen. (S. 3.)

P r e u ß e n.

Königsberg, den 28. Mai. Der zweite Feldherr in dem ewig denkwürdigen Freyheitskampfe, der weise, menschenfreundliche und tapfere General-Feldmarschall, Fürst Barclay de Tolly, ist nicht mehr. Bereits seit mehreren Tagen ward der verehrte Held, auf der beabsichtigten Reise ins Bad, hier erwartet. Die Kränklichkeit des Fürsten gestattete nur kurze Tagereisen, doch auch diesen erlag der durch die Beschwerden des Krieges, durch mehrere Wunden geschwächte Körper. Am 25. Mai endigte der edle Fürst, eine Meile dießseits Insterburg, sein thätigenreiches Leben. (S. 3.)

N i e d e r l a n d e.

Brüssel, vom 31. Mai. Wie man vernimmt, werden bereits die Plätze an der Schelde untersucht, welche sich am besten zu Festungen eignen, um unser Vaterland auch an der Seite von Flandern sowohl als an der Seite der Sambre in einen Ehrfurcht gebietenden Zustand zu versetzen. Man versichert, die Stadt Oudenaarden soll eine Festung ersten Ranges werden. (S. 3.)

S c h w e i z.

Die Sumpfsquellen der theologischen Zän-

kerelen, sagt die St. Galler Zeitung vom 29. Mai, sind in Genf noch nicht versiegelt. Bereits kündigt man wieder die Ankunft des Engländers Drummond, der sich letztes Jahr als den Protektor der Genier Puritaner erklärte, gleichsam als die eines Messias an. — Zu Fryburg wird in mehreren Kirchen eine neue, mythische, von den neuen Jesuiten aus Frankreich hergebrachte Andacht gesetert, und der Monat Mariens geheissen. (A. 3.)

F r a n k r e i c h.

Der Herzog von Wellington war endlich wirklich, nach Versicherung der Gazette de France, am 3. Junius Abends zu Paris angekommen.

Nach einem kürzlich erschienenen statistischen Gemälde von Frankreich, zählt Paris 715,000 Einwohner; Lyon 125,000; Marseille 96,000; Bordeaux 91,000; Rouen 87,000; Nantes 77,000; Lille 55,000; Toulouse 50,000; Straßburg 49,000; Orleans 42,000; Metz 41,000; Amiens 40,000; Metz 39,000.

Die zehn privilegierten Spielhäuser zu Paris tragen seit dem 1. Januar 1813 jährlich 4,540,000 Fr. Pacht. Die Roulettes machen ein tägliches Spiel von 259,200 Fr., jährlich von 94,608,000 Fr.; das Trentesun aber ein tägliches Spiel von 633,600 Fr., jährlich von 231,264,000 Fr. In den 10 Spielhäusern geht also alle Tage fast eine Million, und jährlich 325 Millionen über die Spieltafeln, ohne die bedeutenden Summen, die in Privatzielen gewonnen oder verloren werden. (W. 3.)

Am 31. Mai strömte eine Menge Menschen nach dem Garten des Luxemburg, um dem von einem Hrn. Manier angekündigten Aufsteigen eines kolossalen Luftballons, welchem er den Rahmen Preis gegeben hatte, beizuwohnen. Die Einnahme sollte zum Vortheile der Abgebrannten des Odeontheaters seyn. Es war schon 5 Uhr als der Ballon, der 141 Fuß im Umfange, und einen Inhalt von 47,732 Kubikfuß hatte, kaum zum zehnten Theile gefüllt war; das Publikum wurde ungeduldig, und es schienen Gewaltthatigkeiten zu befürchten zu seyn. Um denselben

zuborzukommen, ließ die Polizei den Hrn. Mantler arreiren, und die Einnahme in Beschlag nehmen; der Ballon blieb der Rache der Getauschten überlassen, und ging bald in Flammen auf. (N. 3.)

Am 2. Jun. nach der Messe hatte das gesammte diplomatische Korps eine Audienz beim Könige, und stattete ihm durch den sardinischen Botschafter Marquis Alfieri di Costegno, als Wortführer, seine Kondolenz wegen des Todes des Prinzen Conde ab. Vorher ließ der König eine Deputation der 7ten Legion der Pariser Nationalgarde vor, bei welcher sich der von Gardesoldaten verwundet gewesene Nationalgardist Hadningue befand. Ihr Zweck war, für die verurtheilten Gardesoldaten um Gnade zu bitten. Der König antwortete: „Gerechtigkeit muß geübt werden; übrigens will ich sehn, ob ich die Strafe der Verurtheilten mildern kann.“ Hierauf unterblekten sich der Konarch und die Prinzen auf das Gütigste mit Hrn. Hadningue, erkundigten sich nach seiner Gesundheit, und lobten seinen Edelmut.

Nach Versicherung der Gazette de France ist die gegen Bar ausgesprochene Todesstrafe vom König in zwanzigjährige Kettenstrafe verwandelt, und die Hinrichtung der Wittwe Bancal bis nach Instruktion des neuen Prozesses verschoben worden. (Allg. 3.)

Großbritannien.

Gestern hielt der Pittklub seine gewöhnliche jährliche Wahlzeit. (Der 28. Mai war Pitts Geburtstag.) Es waren ungefähr hundert Personen, und darunter die meisten Mitglieder des Kabinet, zugegen. Lord Lasceles präsidirte. Lord Castlereagh und Hr. Canning fehlten; man weiß, daß diese beiden Minister sich seit mehreren Jahren vom Pittklub getrennt haben, weil sie die Emanzipation der Katholiken vertheidigen, der Klub hingegen bei jeder seiner Zusammenkünfte (wider die Grundzüge des verstorbenen Pitt) den Toast ausbringt: Uebergewicht der Protestanten (protestant ascendancy). (Allg. 3.)

Der Courier kündigt an, daß am 4. Mai im Haag ein Traktat zwischen Großbritannien

und den Niederlanden zur Abschaffung des Sklavenhandels unterzeichnet worden ist. Der König der Niederlande verspricht, diesen Handel seinen Untertanen binnen acht Monaten, oder wo möglich in noch kürzerer Zeitfrist, ganz zu verbieten. Zugleich wird den Kriegsschiffen beider Mächte das gegenseitige Recht zugesprochen, die Kaufahrer der andern Macht, welche sie des Sklavenhandels bezargwohnen, zu durchsuchen. Doch soll dieses Visitationsrecht nicht im Mitteländischen und nicht in den Europäischen Meeren ausgeübt werden.

Die Fremdenbill ist in der Nacht vom 12. auf den 2. Junius in dem Oberhause in einem Ausschusse diskutiert worden. Lord Shaftesbury bemerkte im Verlaufe der Debatten, daß mehrere Ausländer während der letzten fünf Wochen bedeutende Summen in der Bank von Schottland angelegt hätten, um so die Fremdenbill zu umgehen, indem sie dadurch nach einer alten Schottischen Parlamentsakte in Schottland, und folglich auch in England naturalisirt würden. Er trug daher auf eine Klausel zur Verhütung dieser Umgehung des Gesetzes an.

Die neuesten Nachrichten aus Bombay bestätigen nicht nur die Nachricht von dem Frieden mit Holkar, sondern sprechen auch von einem ähnlichen Vertrage mit dem Nasah von Perar. (W. 3.)

Amerika.

Die Zeitungen der vereinigten Staaten enthalten einen Gesetzworschlag, welcher wahrscheinlich dem Kongresse vorgelegt werden wird, und zum Zwecke hat, jener Klasse von Auswanderern, die aus Europa ankommen und welche unter dem Namen Redemptionsners bekannt sind, weil sie, nachdem sie eine gewisse Anzahl Jahre zur Bezahlung ihrer Ueberfahrt an irgend Jemand im Lande abgetreten worden sind, sich durch Arbeitsloskaufen, gesetzlichen Schutz zu verschaffen. Man erwartet in Kurzem zu New Orleans eine große Anzahl dieser Auswanderer, die auf Hamburger, Bremer und Amsterdamer Schiffen übergefahren werden. Die Klauseln der französischen Bill sind sorgfältig abgefaßt; so daß diese Unglücklichen bei ihrer Ankunft

in Amerika keine von den bisherigen Drangsalen und Neckereien mehr zu befahren haben. Auch thut die Bill für das Betragen, welches man in Hinsicht ihrer während der Reise beobachtet hat, Vorsehung, und alles Unrecht und alle Ungerechtigkeiten, die ihnen widerfahren, müssen wieder gut gemacht werden. Diese Akte, sagt der Englische Courier, scheint uns mit tiefem Scharfblick abgefaßt, und sehr geeignet, das Wohl des Auswanderers, während seiner freiwilligen oder gezwungenen Verbannung aus dem Vaterlande zu sichern. Da es unstreitig die Absicht der vereinigten Staaten ist, ihre Bevölkerung auf Kosten anderer Länder zu vermehren, so sind solche Maßregeln sehr zweckmäßig. (W. 3.)

Spanien.

In den Waffen-Fabriken von Biscaya herrscht jetzt eine große Thätigkeit. Es sind darin bisher 20,000 Carabiner verfertigt worden, die zu Cadix nach Süd-Amerika eingeschifft werden sollen. In Catalonien werden Pistolen für die Cavallerie und zu Toledo die Säbel verfertigt. Aus den Zeughäusern gehen viele Kriegsbedürfnisse nach Cadix. Die dasige Expedition ist die größte, die seit vielen Jahren aus den Spanischen Häfen abgegangen. Der Infant de Paula, welcher nach dem Ableben seines Oheims, des Infanten Don Antonio, die Stelle eines Groß-Admirals erhielt, wird die Expedition vorher in Augenschein nehmen. Der Zeitpunkt des Absegelns ist bisher noch ein Geheimniß. Auch aus St. Sebastian und andern Häfen stößen Schiffe mit allerlei Kriegsbedürfnissen zu der Expedition von Cadix. (W. 3.)

Flotente, der bekannte Geschichtschreiber der span. Inquisition, deren Secretär er ehemals war, hat zu Paris eine Vertheidigung seines geistlichen und politischen Benehmens herausgegeben, worin er sich unter Andern auf folgende Weise äußert: „Zwei Verbrechen werden mir zur Last gelegt: das erste, daß ich Joseph Bonapartes Staatsrath gewesen bin, und zweitens, daß ich mit ihm aus Madrid floh. Was das erste betrifft, so war ich unter denen, die nach

Bayonne berufen wurden. Als König Ferdinand dort dem Kaiser Napoleon sein Recht an die Krone abtrat, befahl er uns Allen in einem gedruckten Befehle, künftig unserm neuen Souverain zu gehorchen; diesen Befehl wiederholte er in der Folge. Daß dieß nicht zwangsweise geschah, ist gewiß; denn er selbst versprach, einen freundschaftlichen Briefwechsel mit Joseph Bonaparte zu unterhalten, und erbat es sich als eine Gunst, Napoleon's adoptirter Sohn genannt zu werden; ich geborchte daher meinem neuen Gebieter, so wie Ferdinand befohlen hatte. Jener ernannte mich ohne mein Ansuchen zum Staatsrath, wodurch ich mir den Haß der Gegenpartey zuzog, und wäre ich nicht mit Joseph geflohen, sie hätte mich unfehlbar ermordet.“ Eines der folgenden Kapitel dieser Vertheidigungsschrift führt die Ueberschrift: „Beweis, daß die Anhänglichkeit an Josephs Regierung kein Verbrechen, sondern ein Zeichen des Gehorsams gegen Ferdinand VII. und des reinsten Patriotismus war.“ (S. 3.)

West-Indien.

Der König Henry auf Hayti hat ein Decret publizirt, wodurch jedem Europäer oder weißen Mann, der ein Jahr und einen Tag auf Hayti gewesen ist und eine Negerin geheirathet hat, das Bürgerrecht ertheilt wird. Europäer oder weiße Menschen, mit Negern verheirathet in andern Ländern, erhalten nicht bloß das Bürgerrecht sogleich, wenn sie nach Hayti kommen, sondern es werden ihnen sogar die Reisekosten dahin wieder bezahlt.

Londoner Abendzettungen enthalten die Proklamation des neuen Präsidenten des republikanischen Distriktes von Hayti. General Boyer gesteht, daß es sehr schwer sey, alle Forderungen der Republikaner zu erfüllen. (W. 3.)

Wechsel-Cours in Wien
vom 18. Junius 1818.

Conventionswünze von Hundert 250 1/2